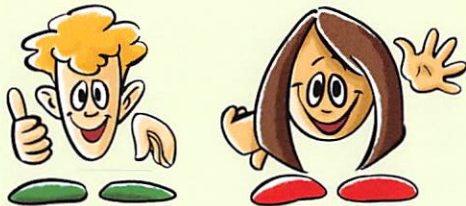


Aber der Donnerstagnachmittag dann, den fand Sheila besonders klasse, denn da fand der Talentunterricht statt! Man durfte sich zwei Mal im Schuljahr in ganz unterschiedliche Angebote einwählen, wobei das einzig Traurige für Sheila war, dass sie gerne Tennis, Bogenschießen, Zumba UND Basteln gemacht hätte, aber ja leider nur ein Angebot pro Halbjahr besuchen konnte. Schließlich hatte sie sich für Zumba entschieden und beeilte sich, zum Musiksaal zu kommen, wo dieser Talentunterricht stattfand. (Übrigens: Das wollte Thommy nun doch nicht gemeinsam mit seiner Freundin machen, er hatte sich stattdessen Fußball ausgesucht 😊).



Viel zu schnell verging die Zeit wieder, denn das weiß man ja: Je mehr etwas Spaß macht, desto weniger merkt man, wie die Zeit verrinnt! Fröhlich und ausgeglichen und vor allem mit dem guten Gefühl, keine Hausaufgaben mehr erledigen zu müssen, gingen Sheila und Thommy um 15.40 Uhr nach Hause. Sheila freute sich schon auf den nächsten Tag an der Schillerschule!



Wir
schillern
bunt!

Schiller
schule
Gemeinschaftsschule
Münsingen

Schillerstr. 38
72525 Münsingen

Telefon 07381/3030
Fax 07381/3036

info@schillerschule-muensingen.de
www.schillerschule-muensingen.de

Ein
Schultag
an der

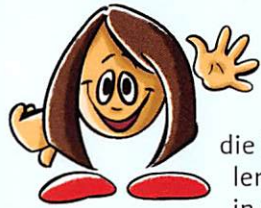


Schiller-
schule
Münsingen



Schiller
schule
Gemeinschaftsschule
Münsingen

Ein Schultag an der Schillerschule



Schon als Sheila an diesem Morgen aufwachte, fühlte sie sich sehr glücklich. Heute war Donnerstag, und Donnerstage waren immer die besten Schultage, seit sie die Schillerschule – die Gemeinschaftsschule in Münsingen – besuchte. Heute war DER Tag in der Woche mit all den Fächern und Angeboten, die Sheila liebte.

Seit sie im September hier in die fünfte Klasse eingeschult wurde, hatte sie schnell gemerkt, dass das eine Schule war, in die man richtig gerne gehen konnte, und dass eigentlich alle Tage spannend waren.

Sicherlich, am Anfang war das schon eine Umstellung gewesen, die Schultage waren länger, und es dauerte eine Weile, bis sie sich an den neuen Tagesablauf gewöhnt hatte. Aber das tolle an der Ganztagschule war, dass man mit seinen Klassenkameraden tagsüber viel länger zusammen war als früher in der Grundschule. So war es eigentlich auch ein Leichtes, schnell Freunde zu finden.

Thommy, der in ihrer Klasse war und der sie nun als ihr neuer bester Freund zum Unterricht abholte, hatte sie auch erst in der Schillerschule kennengelernt.



„Hallo Sheila“, winkte er ihr schon von weitem fröhlich zu, „jetzt müssen wir uns aber beeilen, um 7.45 Uhr geht’s ja los!“

„Ja, und wir haben gleich Lernband!“, antwortete Sheila, während beide sich beeilten, die Schulgebäude zu erreichen. Lernband hatte Sheila besonders gerne. In diesen Stunden durften die Schülerinnen und Schüler an ihren Wochenplä-



nen in Deutsch, Mathe und Englisch arbeiten. Nicht jeder arbeitete gleichzeitig an denselben Aufgaben. Das hing erstens davon ab, dass nicht alle Kinder die Aufgaben im gleichen Fach zur selben Zeit bearbeiten mussten, und zweitens war es auch möglich, in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zu arbeiten. Sheila war zum Beispiel besser in Mathe als Thommy, deshalb arbeitete sie in Mathe am Wochenplan mit den zwei Schmetterlingen darauf – Schmetterlinge sind im Logo der Schillerschule abgebildet und deuten im Wochenplan auf den Schwierigkeitsgrad, die sogenannten Niveaustufen hin – in Deutsch dagegen bearbeitete sie den Wochenplan mit einem Schmetterling darauf. In Deutsch bearbeitete Thommy dafür den zwei-Schmetterlinge-Plan.

Auch das fand Sheila von Anfang an richtig gut: Man war als Schüler nicht darauf festgelegt, alles sofort gleich gut können zu müssen, und man konnte die Dinge eben mehr üben, in denen man sich noch nicht so sicher war.



„Gehst du heute auch ins Lernbüro zum Arbeiten?“, fragte sie Thommy, als sie das Gebäude betraten. Das Lernbüro – oder auch Lernatelier genannt – war ein Raum, in dem Ruhe geboten war, in dem man leise für

sich arbeiten konnte und in dem man nicht abgelenkt wurde: Es gab hier auch Computerarbeitsplätze, an denen man digital arbeiten konnte.

„Ich kann nicht mit ins Lernbüro, ich habe gleich Coaching“, antwortete Thommy. Die Lernberatung, auch Coaching genannt, das waren Einzelgespräche zwischen den Schülerinnen und Schülern und einem ihrer Lehrerinnen oder Lehrer, in denen die Kinder ihre Fortschritte, Fragen oder auch Probleme mit diesem „Lern-Coach“, besprechen konnten.

„Oh, dann kannst du dich freuen, ich bin nächste Woche wieder dran!“, meinte Sheila. Im Klassenzimmer packte sie ihre Sachen aus und schaute in ihrer Lernagenda, dem „Schillerplaner“, nach, was sie sich für heute vorgenommen hatte. Ach ja, sie wollte den

Englisch Wochenplan noch fertig machen. Sie fragte bei der Lehrerin nach, und durfte dann ihre Aufgaben im Lernbüro erledigen.

Nach den beiden Lernbandstunden hatten Sheila und Thommy Geschichte, wo sie etwas Interessantes über das Leben der Menschen in der Jungsteinzeit erfuhren.



„So, und jetzt ab in die große Pause“, meinte Thommy anschließend fröhlich, und zusammen mit ihren anderen Freunden spielten die beiden anschließend „Fangen“ auf dem Pausenhof, denn Bewegung ist ja zwischendurch auch sehr wichtig.

Nach der großen Pause hatten Sheila und Thommy Werkstattunterricht. Sie freuten sich, denn auch hier waren sie in der gleichen Gruppe. Im Werkstattunterricht lernten die Kinder, handwerklich zu arbeiten, zum Beispiel mit Holz oder Ton, und Sheila töpferte dort gerade ein Schälchen, das sie ihrer Mama dieses Jahr zu Weihnachten schenken wollte. So verging der Vormittag beinahe wie im Flug, und danach war Essenszeit.

„Thommy, guck mal, auf dem Mensa-Speiseplan stehen heute Spaghetti!“, rief Sheila erfreut. Zu zweit machten sie sich auf in die schöne neue Mensa, um sich mit Spaghetti für den Nachmittag zu stärken.

Da der Nachmittagsunterricht an der Schillerschule erst wieder um 14.10 Uhr anfang, blieb nach dem Essen noch Zeit für die „Spielekiste“ im Pausenhof. Denn es ist so, dass die Kinder auch in der Zeit nach dem Mittagessen nicht alleine gelassen werden – nicht, dass Langeweile aufkommt! Sheila hatte sich für die nächsten paar Wochen bei der „Spielekiste“ angemeldet, wobei man im Pausenhof Bewegungsspiele machen konnte. Andere Kinder sangen in dieser Zeit im Chor oder besuchten ein Englisch-Angebot.